

Bezugspreise:

Durch Träger monatlich RM. 1,40
einschließlich 20 Pfg. Zustelgebühren,
durch die Post RM. 1,75 (einschließlich
20 Pfg. Postgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Pfg.
Die Fülle köstlich gewählter
Ideen und die Schönheit der
Leitung aber auch die Schönheit des
Bezugspreises. — Geschäftsstelle für
jede Seite 18, Rosenstraße (Wien).
Preisdruck: W. H. Müller, Wien, 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Wilhelm
Dietrich, Rosenstraße 18, Wien
Erscheinung: jeden Freitag

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die Monatsblätter: 1000-1500
1. bis 10. Zeile 10 Pfg., 11. bis 20. Zeile
8 Pfg., 21. bis 30. Zeile 6 Pfg., 31. bis 40. Zeile
5 Pfg., 41. bis 50. Zeile 4 Pfg., 51. bis 60. Zeile
3 Pfg., 61. bis 70. Zeile 2 Pfg., 71. bis 80. Zeile
1 Pfg., 81. bis 90. Zeile 1/2 Pfg., 91. bis 100. Zeile
1/3 Pfg. Die übrigen Preise sind von
Verkauf der bestellten Blätter ab-
gezogen. Bestimmungen, welche
nicht zur Verfügung stehen, sind in
den Nr. 3 gültig. D. A. VII. 25: 2000

Verlag und Geschäftsdruck: H. Wör-
thel, Döbbernsdorf, Ost. Dr. Hirsinger
Neuenbürg (Württ.)

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbacher NS-Presse
Dienfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 202 Freitag den 30. August 1935 93. Jahrgang

Königin Astrid von Belgien †

Kraftwagen-Unfall des belgischen Königspaares am Vierwaldstätter See - Der König leicht verletzt

Luzern, 29. August.

Königin Astrid von Belgien ist am Donnerstag vormittag am Vierwaldstätter See in der Schweiz tödlich verunglückt. Sie fuhr mit dem von König Leopold selbst gesteuerten Kraftwagen von der königlichen Villa Hosihorn in einem Vorort von Luzern nach Kühnacht am Mtg. Anscheinend war, nach dem Wagen des Königs befindlichen Bergaufkühlungsgegenständen, eine Bergtour geplant. Ein zweiter Wagen mit der Begleitung des Königs folgte. 300 Meter vor Kühnacht stieg der Wagen des Königs auf der Böschung ab und umgefallen. Die Königin wurde während des Sturzes aus dem Wagen geschleudert und blieb mit tödlich verheiltem Kopf tot liegen. Der König konnte sich mit Hilfe des Führers, der im königlichen Wagen saß, und der rasch herbeieilenden Begleitung aus dem Wagen herausarbeiten. Er erlitt ungedacht der eigenen Kopf- und Armbverletzungen zu der am Boden liegenden Königin.

nicht, den stark zertrümmerten Wagen zu bergen. Die Arbeit soll aber fortgesetzt werden, da man Wert darauf legt, festzustellen, ob etwa ein Steuerdefekt das Unglück verursacht habe.

Der König von Belgien auf dem Wege nach Brüssel

Bern, 29. Aug. Der Bundesrat hat am Sarg der Königin Astrid einen Kranz niederlegen lassen. Er beauftragte Oberst Werdet, den Botschaftsattaché von Dübendorf, und einen weiteren Offizier, den belgischen König, der Luzern mit dem Gottshard Express um 22.15 Uhr verläßt, bis zur Grenze zu geleiten. Der schweizerische Botschafter in Brüssel wird den König ebenfalls bis zur Grenze begleiten. Im gleichen Zuge wird sich auch der Sarg mit der sterblichen Hülle der Königin befinden.

Ministerpräsident van Zeeland, der mit dem Flugzeug in Dübendorf eintraf, wird ebenfalls im Gottshard-Express Platz nehmen. Der König hat nur leichte Verletzungen im Gesicht und an den Händen erlitten.

Das Beileid des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an den König von Belgien folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Seiner Majestät dem König in Brüssel. Schmerzlich ergriffen von der Nachricht des grausamen Schicksalsschlages, den Eure Majestät und die königliche Familie durch das tragische Ableben Ihrer Majestät der Königin betroffen hat, bitte ich Eure Majestät, meine und des deutschen Volkes tief empfundene Anteilnahme entgegenzunehmen. Ich darf hiermit meine aufrichtigsten Wünsche für Eurer Majestät baldige Wiederherstellung verbünden. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.“

An den König von Schweden wurde folgendes Telegramm geschickt: „Seiner Majestät dem König in Stockholm. Eure Majestät bitte ich, anlässlich des tragischen Ablebens Ihrer Majestät der Königin der Belgier meine und des deutschen Volkes aufrichtigste Anteilnahme entgegenzunehmen. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.“



Das verunglückte belgische Königspaar: König Leopold und Königin Astrid (N.S.-Presse-Archiv)

1333 Hektar fruchtbarstes Ackerland gewonnen

Der Führer bei der Einweihung des Adolf-Hitler-Koogs

Adolf-Hitler-Koog, 29. Aug.

Das nationalsozialistische Deutschland feiert heute die Arbeit und Siege der Arbeit. Und es ist ein gewaltiger Sieg über Naturgewalten, der am Donnerstag im Adolf-Hitler-Koog an der Dietzhandenbucht in den Süderdithmarschen gefeiert wurde: 1333 Hektar fruchtbarstes Ackerland wurden dem Meere entziffen. Wo einst der „Blanke Hans“ kümmerliche Grasfelder überflutete, sieht man heute, soweit der Blick reicht, Getreidefelder. In ungeheurer schwerer Arbeit — der Adolf-Hitler-Koog war die erste Landgewinnungsarbeit des nationalsozialistischen Staates — wurde dem Meer ein Stück Land nach dem andern abgerungen. Nun trennt ein 3 Kilometer langer Deich den Adolf-Hitler-Koog vom Meere; 90 Familien haben auf dem neugewonnenen Land Lebens- und Daseinsgrundlage gefunden.

Und nun ist die erste Ernte da! Die Frauen des Dritten Reiches weihen von jedem der im arbeitsreichen Stil der Dithmarschen erbauten großen Bauernhäuser, leuchtende Gesichter sind überall. Auf dem Hügel, der die der künftigen weltanschaulichen und politischen Erziehung dienende Reulandhalle tragen wird, versammeln sich die Siedler, die Ehrenführer der SA, SS, des NSKK, Abteilungen der Politischen Leiter, Abteilungen des Arbeitsdienstes, der Hitlerjugend und des WdM. Das neue Land erwartet den Mann, dessen Namen es mit Stolz trägt: Den Führer Adolf Hitler!

Jubelstürme von Kiel bis Marne

In der Nacht zum Donnerstag war der Führer mit der Flotte von den Übungen nach Kiel zurückgekehrt. Reichster Flaggenschau und unendlicher Jubel begrüßte den Führer, als er unter dem Donner der Kanonen um 7 Uhr morgens den Aviso „Gelle“ verließ und in Kiel an Land ging. Insbesondere die Werkarbeiter begrüßten den Mann, der dem deutschen Arbeiter Ehre und Arbeit und Brot zurückgegeben hat, mit nicht endemüllenden Sieg-Heil-Rufen. Der Jubel endete nicht, solange der Führer durch die Straßen der Stadt Kiel fuhr.

Und als im Laufe des Donnerstags in Dithmarschen bekannt wurde, daß der Führer kommen werde, ging es wie ein Lauffeuer durch dieses stille Land. Die Häuser, auch die kleinste Fischerhütte, legte Fahnenmast an, breit und wichtig sammelten sich die Massen der Bauern und Landarbeiter, allen voran aber die Jugend, längs der Straßen, die der Führer nehmen wird. In Marne, dem sonst so ruhigen Städtchen, herrschte febrile Erregung und SS- und SA-Massen umfängliche Abwehrmaßnahmen zu leisten.

um einen rettungslossten Verfehr zu gewährleisten. Stunde um Stunde vergeht, geduldig warten die Tausende. Da, knapp nach 15 Uhr, trifft

Der Führer in Marne

ein unabsehbarer Jubel empfängt ihn. So wie er ihm schon den ganzen Tag entgegenbrannt, in Kiel, Ederndorf, Schleswig, Gufum, bei den Arbeitern, die an dem Damm bauen, der in kurzer Zeit die Insel Nordstrand zu einem Teil des Festlandes machen wird, in Heide und Albersdorf. Nur einmal verstimmt die „Sieg-Heil“-Rufe: Als der Führer in St. Annen und Albersdorf an den Gräbern der 1928 ermordeten SA-Männer Hermann Schmidt und Otto Steibel Klamm niederlegt. Strömender Regen vermag die Massen, die spärlichbildende SA, Schleswigs nicht zu vertreiben.

Die Einweihung durch den Führer

Nach der Besteigung des Deiches schritt der Führer unter dem begeistertsten Jubel der Massen zur Ehrentribüne. Oberpräsident Gauleiter Lohse begrüßte den Führer und verlas die Urkunde zur Grundsteinlegung der Reulandhalle: „Adolf Hitler, unser Führer, des Deutschen Reiches Kanzler, vollzog am 29. August 1935 die Grundsteinlegung zu dieser Reulandhalle. Der Wille unseres Führers hat erreicht, was unmöglich schien. Deutschland steht in neuer Gestalt da. Das Aufbauwert ist in vollem Gange. Das Schicksal unserer Heimat wendete sich und mit neuem Mut und neuer Zuversicht haben wir untern Kampf wieder aufgenommen, den Kampf mit dem Meere. Dem ersten neuen Koog, den das Dritte Reich schuf, soll diese Halle ein Denkmal sein für das erfolgreiche Ringen um Reuland auf dem Meer und um Reuland des Wissens und der politischen Erkenntnis. Hier wollen wir uns sammeln zur Arbeit im Sinne unseres Führers als eine Gemeinschaft der Tat. Hier soll dem Siedler das Rüstzeug gegeben werden zum Kampf für Heimat und Volk im Geiste des Nationalsozialismus, der ihm die neue Heimat schenkte. Heinrich Lohse, Gauleiter und Oberpräsident von Schleswig-Holstein.“

Nach einem Dank des Handwerksammerpräsidenten Kummerfeld an den Führer

vollzog der Führer die Weihe

mit den Worten: „Deutsche Volksgenossen! Wenn wir hier auf diesem neuen Land stehen, so wollen wir zwei Erkenntnisse nicht vergessen: Arbeit allein hat dieses Werk geschaffen. Möge das deutsche Volk niemals

vergessen, daß zu allen Zeiten niemals das Leben dem Menschen als Geschenk gegeben ist, sondern daß es stets schwer erkämpft und durch Arbeit errungen werden muß. Und die zweite Erkenntnis: So wie hier jeder Quadratmeter dem Meere abgerungen und mit unermüdlicher tapferer Eingabe bestrahlt werden muß, so muß alles, was die Gesamtnation schafft und baut, von allen deutschen Volksgenossen ebenso bestrahlt werden. Hier ist ein Symbol der Arbeit und des ewigen Ringens, des Fleißes und der Tapferkeit. Niemand darf vergessen, daß unser Reich auch nur ein Koog am Weltmeer ist und daß es nur Bestand haben kann, wenn seine Deiche stark sind und stark erhalten werden. In diesem Sinne vollziehe ich die Grundsteinlegung!“

Reichsbauernführer Darre

ergriff nun das Wort, der die Gewinnung dieses Reulandes als Kaufstein unserer Aufbauarbeit pries und den neuen Dithmarschenführer in sein Amt einführte. Ihm gab er den Beifall mit auf den Weg: „Ihr werdet solange sein, als ihr Eurer Scholle und Eurer Ahnen wert seid!“ Durch das Spalier der jubelnden Nordmänner verließ der Führer dann mit seiner Begleitung den Koog, der seinen Namen trägt.

Der Führers Anerkennung für die Kriegsmarine

Kiel, 29. August

Der Führer hat nach Abschluß seines Flottenbesuches einen Erlaß an die Flotte gerichtet, der durch Flaggensignale den Kriegsschiffen übermittelt wurde: „Beindruckt von den Taten bei der Flotte spreche ich den Befehlungen für die bei den Schiffsübungen erzielten sehr guten Leistungen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler.“

Erste Sitzung der Reichsarbeitskammer

am 31. August

K., Berlin, 29. August

Die nach der Errichtung des Reichsarbeits- und Wirtschaftsrates gebildete Reichsarbeitskammer, die vom Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, geleitet wird, und der als Mitglied der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaften, die Gauwälder der DAF, Einzelperfektionen und die Leiter der Ämter des Zentralbüros der DAF, angehören, tritt zum ersten Male am 31. August in Berlin zusammen. Dr. Ley wird die Mitglieder feierlich durch Handschlag auf ihr verantwortungsvolles Amt verpflichten.

Bevölkerungspolitik als Aufgabe des Staates

Berlin, 29. August.

In der dritten Vollversammlung des Internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft hielt der erste Vortrag der Präsident des Bundes für Kindererziehung in Frankreich, Ferdinand Vovraz, Paris, der eine Entschlüsselung vorlegte, wonach zur Erhaltung der Geburtenzahl in den hochkultivierten Ländern durch staatliche oder berufliche Zuschläge eine zumindestens teilweise Angleichung der Einnahmen der Einzelnen an die Familienlasten vorgenommen werden müsste.

Ministerialdirektor Dr. Gatt hielt einen eingehenden Vortrag über „Bevölkerungspolitik als Aufgabe des Staates“. Einleitend betonte er, daß alles, was auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik im Deutschen Reich geschehe, sich in keiner Weise gegen ein anderes Volk richte, sondern daß es sich um innerpolitische Maßnahmen handele. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Redner: Alles, was die Vermehrung der erbgewundenen und rassistisch wertvollen Bevölkerung möglich macht, muß gefördert werden. Das ist Dienst am Volke, Dienst an der Rasse, die größte Aufgabe, die es für einen Staat gibt. Zur Erhaltung des Staates sei eine Umstellung auf vielen Gebieten notwendig. Die Arbeitslosigkeit werde endgültig nur zu überwinden sein, wenn die Frauenfrage im Sinne einer aufbauenden Familienpolitik und die Existenzsicherung der Familie einer befriedigenden Lösung zugewandt werde.

Dr. Rutte, geschäftsführender Direktor des Reichsausschusses für Volksgesundheit, sprach über das deutsche Gesetz zur Verhütung erbkrankter Nachkommen und die ständnisliche Sterilisationsgesetzgebung.

Fast 500 000 Besucher auf der Rundfunkausstellung

Berlin, 29. August.

Die 12. große deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1935 hat Mittwochabend ihre Pforten endgültig geschlossen. Durch die Drehtürre wurden in diesen 12 1/2 Tagen 480 000 Besucher eingelassen (gegen 300 000 Besucher im Vorjahr), 40 Prozent aus Berlin und 60 Prozent von außerhalb. Gegen das Jahr 1934 ist somit eine Besuchsteigerung von 60 Prozent eingetreten. — Es wurden allein 152 ausverkaufte Sonderzüge gefahren und über 1000 Gesellschaftsfahrten veranstaltet. Auch wurde von der Sonntagstrafahrt mit verlängerter Gültigkeitsdauer innerhalb der 300-Km.-Zone ausgiebiger Gebrauch gemacht. Unter den Besuchern sah man zahlreiche Kurländer aus allen Teilen der Welt.

Es gab nur ein Urteil über die Ausstellung; insbesondere gaben die ausländischen Besucher ihrer Bewunderung Ausdruck über ihre Gestaltung und Vielfältigkeit. Große Begeisterung hat der erstmalig auf der Ausstellung eingeführte Volkssender hervorgerufen. Tausende von Zuschauern aus dem ganzen Reich befragten den begeisterten Betreiber, den diese Einrichtung bei der gesamten Bevölkerung gefunden hat. Stärkster Andrang herrschte zu jeder Tagesstunde in der Fernsehstube, die sich vor allem auch größter Beachtung durch die Auslandsbesucher erfreute.

Die täglich stattfindenden Abendveranstaltungen in der großen Halle I waren ständig überfüllt. Die Halle, die etwa 10 000 Zuhörer faßt, mußte schon Stunden vor Beginn der Veranstaltungen wegen Überfüllung geschlossen werden. Auch der wirtschaftliche Erfolg ist unbefriedigend.

Lebt das Lindbergh-Kind?

Hollywood (Kalifornien), 29. Aug. Die Verteidiger Hauptmanns, der, wie allgemein bekannt, wegen Ermordung des Lindbergh-Kindes zum Tode verurteilt worden ist, haben eine gemeinsame Erklärung erlassen, in der es heißt, daß es der Verteidigung in langer Arbeit gelungen sei, auf dem Wege des New York ein Kind anständig zu machen, dessen Aussehen zusammen mit einer Reihe von Sondermerkmalen hart die Wahrscheinlichkeit aufkommen lasse, daß es sich um das tollgegrachtene Lindbergh-Kind handle. Der Verteidiger von New York hat jedoch das Ersuchen der Verteidiger, die Originalfingerabdrücke des Lindbergh-Kindes der Verteidigung zur Verfügung zu stellen, ausdrücklich abgelehnt, das kein vollständiger Fingerabdruck jenseits existiere. Die Verteidigung wende sich deshalb an die öffentliche Meinung, um die Behörden zu veranlassen, die Originalfingerabdrücke zur Verfügung zu stellen.

Sunneinbruch in Kalifornien

New York, 29. Aug. Wie aus Catania in Kalifornien gemeldet wird, dürfte beim Bau eines Autotunnels unter dem Berkeley-Hügel die Kaliberkräftung in sich zusammenfallen. 11 Arbeiter wurden verunglückt. Nach heftigsten Rettungsversuchen gelang es, acht Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt zu bergen. Das Schicksal der anderen ist noch ungewiß.

Schutz für die Verbraucher

Staatssekretär Dade über die Preisgestaltung für Lebensmittel

Berlin, 29. August.

In der am Mittwoch im Zusammenhang mit den Preisverordnungen des Reichs ernährungswirtschafts durchgeführten Besprechung der obersten Landesbehörden, Oberpräsidenten, Preisüberwachungsbehörden, Ombudsmann und Landwirtschaftsberatern über die Preisgestaltung der Lebensmittel machte Staatssekretär Dade grundlegende Ausführungen über die deutsche Ernährungslage. U. a. führte er an: Die Marktordnung ist heute nicht, wie vielfach angenommen, ein Schutz des Bauern, sondern ein Schutz der Verbraucher. Ohne die Marktordnung des Reichs ernährungsstandes hätten wir heute Schweinepreise von 75 M. statt 50 Mark und Butterpreise von 2 bis 2,50 M. statt 1,30 bis 1,60 M. je Pfund. Die Marktordnung hat den Bauern nur bis Anfang 1934 geholfen, als wir auf Grund handelspolitischer Abmachungen mehr Lebensmittel einführen mußten, als wir eigentlich benötigten. Heute zwängt uns die Devisenlage dazu, die Lebensmittelförderung auf ein eben noch tragbares Mindestmaß herabzusetzen, da jede Million, die wir für eingeführte Lebensmittel ausgeben, eine Verminderung unserer Rohstoffzufuhr und damit eine Schmälerung der Arbeitsbeschaffung und eine Erschwerung der Erzeugung der Wehrstoffe bedeutet. Darum haben wir auch die deutsche Landwirtschaft zur Erzeugungsschlacht aufgerufen.

Auf die Zusammenhänge zwischen Versorgung und Preis übergehend, erklärte Staatssekretär Dade, daß eine autoritative Preisfestsetzung für Lebensmittel auf die Dauer nichts nützt. Die Marktordnung kann wohl zwischen Saison- schwankungen und zwischen guten und schlechten Ernten ausgleichen und Spekulationen weitgehend ausschalten. Sie kann aber nicht den Mangel an Ware beseitigen. Als Preis- und Mengenregelung für Lebensmittel haben sich ihre Ursätze in einer Versorgungs- lage, die uns nicht gefaltet, alle Sonderwünsche der Verbraucher zu befriedigen, wenn auch die Lebensmittelversorgungslage heute so ist, daß jeder Deutsche ausreichend ernährt werden kann. Die Preise für Brot, neue Kartoffeln, Zucker, Milch, Butter, Margarine, Schmalz, Seife usw. sind denn auch seit langem unverändert. Spannungen haben wir lediglich bei Fleisch, Obst, Gemüse und Eiern zu verzeichnen.

Vollkommen gesichert ist die Versorgung und damit die Festigkeit der Preise für Brot (bzw. Brotgetreide), Speisekartoffeln (für Speisezwecke brauchen wir nicht einmal ein Drittel der Gesamtmenge), so daß die Kartoffelpreise mit Rücksicht auf die Verbraucher ab 1. September niedriger gesetzt werden können als im Vorjahr, für Milch und für Butter, die jetzt zu 87 v. H. (gegen 80 v. H. im Jahre 1934) im eigenen Lande hergestellt wird.

Schwieriger ist die Margarineversorgung, da die wenigsten Rohstoffe hierfür aus Deutschland stammen. Eine akute Gefahr für die Versorgung besteht auch hier nicht, die Preise werden auch weiterhin fest bleiben. Bei Schmalz sind die Preise im wesentlichen fest geblieben und werden nunmehr auf dem Stand vom 31. März 1935 gehalten bzw. zurückgeführt. Auch hier be-

steht eine gewisse Abhängigkeit von der Devisenlage, da nur etwa 70 v. H. des Bedarfs aus inländischer Erzeugung gedeckt werden.

Die Spannungen der letzten Zeit hinsichtlich der Fleischpreise sind auf die saisonmäßige Verknappung zurückzuführen. Während früher diese Verknappung durch erhöhte Einfuhr ausgeglichen wurde, ist dies jetzt nicht mehr möglich. Trotzdem braucht sich der Verbraucher keine Einschränkungen von Rindfleisch auszuwerfen. Auf dem Schweinemarkt ist die Lage schwieriger, doch werden in absehbarer Zeit sowohl durch das Wachsen der in Folge der vorjährigen Futtermittelknappheit gesunkenen Schweinebestände, als auch durch erhöhte Einfuhr aus Grund neuer handelspolitischer Abreden Ermäßigungen eintreten können. Außerdem liegen der Bevölkerung im großen Umfang die erstklassigen und preiswerten Fleischkonserven zur Verfügung. Bei vorübergehender Schwerefleischnappheit muß die Bevölkerung auf Rindfleisch oder auf den Fleischkonserven ausweichen. Daher ist auch angeordnet worden, daß die Preise für Rind- und Schweinefleisch auf dem Stand vom 31. März 1935 gehalten bzw. auf ihn zurückgeführt werden müssen. Zu beachten ist dabei, daß wir unsere Fleischbedarfe immer noch zu 98 bis 99 v. H. aus eigener Erzeugung decken, obwohl der Fleischverbrauch seit 1913 von 50 Kilo auf 54,4 Kilo je Kopf gestiegen ist.

Bei Obst und Gemüse, wo eine Preisregelung vorhanden ist, liegen die Dinge am schwierigsten. Das ist eine Folge des kalten Frühjahres, der Nachtfröste, die einen Teil der Obst- und Gemüseernte sogar vernichtet haben. Eine Ergänzung durch Einfuhr war nur im beschränkten Umfang möglich. Hingegen wird die Ernte an Spätobst und Spätgemüse befriedigend ausfallen.

Auf dem Eiermarkt ist zu beachten, daß die Eiererzeugung in diesem Jahre um sechs Wochen früher eingeleitet, aber auch um sechs Wochen früher aufgehört hat. Deshalb mußte der Reichs ernährungsstand zur Erzeugung der Eiererzeugung und zur Erfassung des Verbrauches auf dem Lande die Preise im Durchschnitt um sechs Wochen früher heraufsetzen. Sobald es die Witterung gestattet, werden Kühlhäuser in bedeutendem Umfang zu tragbaren Preisen aus den Beständen des Reiches abgegeben werden.

Abschließend wurden die Preisüberwachungsstellen erneut angewiesen, grundsätzlich unter keinen Umständen Preis-erhöhungen zuzulassen. Es ist aber auch zu erwarten, daß sowohl Groß- wie Kleinhandler genügend sozialistische Disziplin aufbringen und von jedem Versuch, die Ernährungslage für preisliche Spekulationen auszunutzen, absehen. Ganz abgesehen davon, daß solcher Versuch die schwersten Strafen nach sich ziehen würde.

„Gegen alle Sanktionen gerüstet!“

Die Beschlüsse von Bozen

Bozen, 29. August.

Unter großer Spannung ist Mittwoch nachmittags im Rathaus von Bozen der italienische Ministerrat zusammengetreten, an dem unter dem Vorsitz Mussolinis sechs Minister und 18 Staatssekretäre teilnahmen. Die Beratungen dauerten 1 1/2 Stunden. Es wurde eine Reihe außerst wichtiger Maßnahmen beschlossen, die u. a. folgende Punkte umfassen:

1. Italien wird unter allen Umständen seine Lebensinteressen bis zum letzten Verteidigen. 2. Es wird vor dem Völkerbund den Beweis liefern, daß Abessinien gegen seine internationalen Verpflichtungen verstoßen hat und daß insbesondere in diesem Lande die Sklaverei in großem Umfang herrscht. 3. England wird durch das italienische Vorgehen in Abessinien nichts zu befürchten haben. 4. Die italienische Regierung ist der Ueberzeugung, daß es sich bei der abessinischen Frage um eine kolonial-angelegenheit handelt, die keinerlei Rückwirkungen auf Europa hat. 5. Es wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Anwendung von Sanktionen zu großen Schwierigkeiten führen könnte. Die italienische Regierung hat jedoch von vornherein Gegenmaßnahmen ins Auge gefaßt.

Weiter sind eine Reihe höchst wichtiger Wirtschaftsmassnahmen beschlossen worden: Abgabeüberweisung der ausländischen Wertpapiere und der italienischen Auslandsanleihen an die Staatskassen, die dafür Schutzscheine mit neunjähriger Laufzeit ausstellt, vorrangweise Herabsetzung der Dividenden der Handelsgesellschaften, schrittweise Erster auf Dividenden, Zinsen und

Gewinne aus Inhaberpapieren und Umstellung aller Kraftfahrzeuge auf den Betrieb mit Gasdrehmomenten.

Im Ministerrat gab Mussolini ein ausführliches Bild der Lage, wobei er u. a. erklärte, daß Italien eine Frage mit Abessinien zu lösen habe und keine Frage mit Großbritannien erörtern wolle. Er glaube, daß sich im Völkerbundsrat verantwortungsbewußte Männer finden würden, die jeden gefährlichen Sanktionsvorschlag gegen Italien zurückweisen würden. Die italienische Regierung erfülle jedoch ihre Pflicht, indem sie dem italienischen Volk mitteile, daß die Frage der Sanktionen von den höchsten militärischen Stellen unter allen Gesichtspunkten geprüft worden sei und daß schon seit geraumer Zeit alle Maßnahmen getroffen worden seien, um Sanktionen militärischer Art entgegenzutreten zu können. Es seien alle Probleme geprüft worden, die den wirtschaftlichen Widerstand Italiens und die Sicherung der Lebensbedürfnisse des italienischen Volkes betreffen. Die Rohstoffmittel seien durch die außerordentlich gute Ernte gesichert.

Frankreich gegen Sanktionsmaßnahmen gegen Italien

Der französische Ministerrat hat angesichts der schwierigen Lage der französischen Abordnung für Genf, die von Canal geführt werden wird, völlig freie Hand gelassen. Auf englischer Seite erklärt man, daß dem Verlangen Italiens um Ausschluß Abessinien aus dem Völkerbund scharfer Widerstand entgegenzusetzen werde; Italien werde man in Genf nochmals die Austrittung Ab-

essinien in wirtschaftliche Einflüsse vorzulegen.

England und der italienisch-abessinische Streit

London, 29. Juli. Wie Reuters aus Rom berichtet, bemüht sich die britische Regierung, über die gestrige Stellungnahme Mussolinis die Auffassung zu erhalten, daß Großbritannien nichts zu befürchten habe wegen der italienischen Aktion in Abessinien und daß die italienische Politik weder mittelbar noch unmittelbar eine Bedrohung der britischen Reichsinteressen darstelle. Man glaubt, so berichtet der Reuterskorrespondent, daß eine Verständigung durch die neugeschaffene Lage zwischen Großbritannien und Italien erreicht werden würde, und zwar in Bezug auf den Kanal, bevor noch der Völkerbundsrat am 4. 9. zusammentrete. Eine Bestätigung durch Londoner amtliche Stellen liegt bisher zu dieser Meldung nicht vor.

Der Korrespondent berichtet weiter, die letzten Maßnahmen ließen keinen Zweifel darüber zu, daß Italien die Absicht habe, den Krieg mit Abessinien zu beginnen. Die Erklärung der italienischen Regierung über Sanktionen unterrichtete das italienische Volk darüber, was in Genf am 4. 9. geschehen werde. Es sei festgestellt worden, daß Mussolini sich irgendwelchen kriegsähnlichen Sanktionen bis zum bitteren Ende widersetzen werde. Die notwendige Entscheidung sei bereits gefallen und die Maßnahmen, sich britischen Maßnahmen zu widersetzen, seien bereits ergriffen. Dies könne bedeuten, daß für den Fall, daß Großbritannien oder Großbritannien und Frankreich Kriegsschiffe entsenden sollten, um italienische Truppen und Dampf mit Kriegsmaterial davon abzuhalten, den Suezkanal zu passieren, Italien eine gleiche Anzahl von Kriegsschiffen entsenden würde. Es bestünde dann die Gefahr eines zweiten Agadir, das aber vielleicht nicht so friedlich enden würde.

Bekanntmachung der britischen Flotte

London, 29. August

Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß die Inkrassierung der Beikantel des Londoner Flottenvertrages, die eine Verstärkung der Flotte über die Vertragsgrenzen hinaus ermöglicht, beschlossen worden sei, ohne jedoch anzugeben, ob es sich um eine Entscheidung der Regierung oder der Admiralität handelt.

Schutzmaßnahmen auf Malta

Wie Reuters aus Malta berichtet, werden auf der Insel alle notwendigen Schutzmaßnahmen gegen Gas- und Bombenangriffe getroffen. Für die Polizei sind Gas- und Bombenübungen angelegt worden, außerdem werden Hilfspolizisten eingesetzt. Ingenieure und Doktorarbeiten sind eifrig damit beschäftigt, eine Gasenkecke fertigzustellen. Es wird erklärt, daß sie viel besser sei als die Sperre, die im Weltkrieg errichtet wurde, um die Einfahrt feindlicher Schiffe zu verhindern. Eine im Jahre 1930 aufgehobene Bestimmung, wonach jeder Fremde sich bei der Polizei eine Ausweisurkunde besorgen mußte, ist wieder in Kraft gesetzt worden. Der italienisch-abessinische Streit und die Möglichkeit, daß England darin verwickelt werden könnte, bilden das Gesprächsthema des Tages.

Nordische Staaten für Einhaltung der Völkerbundscharte

Die Konferenz der Außenminister der nordischen Staaten Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden hat beschlossen, in Genf am 4. September den Standpunkt der genaueren Einhaltung der Völkerbundscharte zu vertreten und alle Friedensbemühungen zu unterstützen.

Italien mobilisiert 25 000 17jährige

Rom, 29. August.

Der Präsident der Valilla hat im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen eine Anweisung über die militärische Verwendung und Ausbildung der bisher noch nicht zur Militärpflicht herangezogenen Jugendlichen im Alter von 17 bis 20 Jahren herausgegeben. In letzter Zeit hatten sich die Meldungen freiwilliger nach Ostafrika gemeldet, ohne daß man wollte, wie man diese Jugendlichen einlebern sollte. Von 100 000 17jährigen Abgabenden werden nunmehr 25 000 mit Gewehren ausgerüstet und in Europa eingehend militärisch ausgebildet, so daß sie in der Heimat verwendet und je nach Bedarf auch zum Dienst in Ostafrika herangezogen werden können. Diese Maßnahme bedeutet praktisch, daß für einen beträchtlichen Teil der italienischen Jugend die eigentlich mit 20 Jahren beginnende obligatorische Militärdienstpflicht um 3 Jahre vorgelegt wird. Die den Abgabenden angeordnete militärische Verwendung und Ausbildung entspricht vollständig den Aufgaben, die bisher den 20jährigen während ihrer 18monatigen Militärdienstzeit übertragen wurden.

16 Tote an der Einsturzstelle geborgen

Berlin, 29. August
Die Bergungsarbeiten an der Einsturzstelle der Nord-Süd-Bahn am Brandenburger

Tor werden mit unermüddeter Kraft vorwärts getrieben. In der Nacht um 4.45 Uhr fand man im nördlichen Teil des Hauptstollens in der Nähe des Tunnelmundes zwei weitere Verschüttete und konnte sie um 5.30 Uhr freilegen und bergen. Eine Stunde darauf fand man den 15. Verschütteten, der

noch am Vormittag geborgen werden konnte. Um 6.35 Uhr fand man im Baralleischacht einen Toten, der gegen 7.30 Uhr geborgen wurde. Man hat also bisher 16 Vermisste aufgefunden und geborgen.

Die deutsche Kupfer-Gattenerzeugung stellte sich im Juli 1935 auf 5169 Tonnen gegen 4015 Tonnen im Juni. Die deutsche Kupfer-Raffinaderzeugung (Raffinade- und Elektrolyt-Kupfer) betrug im Juli 1935 17.350 Tonnen gegen 15.357 Tonnen im Juni.

Bekanntmachung

über die Eröffnung der Landwirtschaftsschulen.

Die Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Montag den 4. November eröffnet. Die Anmeldung zur Aufnahme ist bis spätestens 15. Oktober 1935 beim Schulvorstand einzureichen. In den Landwirtschaftsschulen Kales, Hall und Rottendorf sind einkursige Mädchenklassen für die Ausbildung in Haus- und Landwirtschaft, vornehmlich von Landwirtstöchtern, eingerichtet.

Besügl. des genaumen Zeitpunkts der Eröffnung, der Höhe des Schulgeldes, der Voraussetzungen für die Aufnahme der Schüler, der Form der Anmeldung, des Lehrplans und der Unterbringung der Schüler und Schülerinnen wird auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 22. August 1935 (Reg.-Anz. vom 29. August 1935, Nr. 100), der bei den Bürgermeisterämtern eingehalten werden kann, hingewiesen.

Neuenbürg, den 28. August 1935.

Oberamt.
Dr. Rösch, Reg.-Rat.

Birkenfeld.

Das Stromgeld

ist unter Angabe des Jähresstandes vom 2. bis einschließl. 4. Septbr., je von 8 bis 12 Uhr und von 1 bis 7 Uhr zu zahlen.
Anschluß 1 bis 300 bei Ernst Kofft, von 301 ab bei Karl Förschler.

Neuenbürg (Waldrennacherstr. 34.)

Dora Staub, Klavierlehrerin

beginnt mit dem Unterricht am 2. September 1935.

Neuanmeldungen jederzeit.

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ortsamt Neuenbürg.

Am Samstag, den 31. ds. Mts., ab 8 Uhr

Tanz-Abend

im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg.

Eintritt 40 Pf. R.d.F.-Urlauber freier Eintritt. „Athaca“ spielt.

Höfen a. Enz. Gasthof zum „Döhen“.

Unmittelbar der durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hier weilenden Urlauber findet morgen Samstagabend

Tanz-Unterhaltung

statt.

Streichkapelle Bentner.

Weiler-Conweiler.

Zu unserer am Sonntag, den 1. September 1935 im Gasthaus zum „Adler“ in Conweiler stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

August Kern

Sohn des † Jakob Kern in Weiler.

Mathilde Bürkle

Tochter des Wilhelm Bürkle, Schreinermeisters in Conweiler.

Kirchgang 1/11 Uhr in Conweiler.

Birkenfeld, den 29. August 1935.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Tochter

Gertrud

erfahren durften, sagen besten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Eugen Wessinger.

Dobel, den 29. August 1935.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Frau, Mutter und Tante

Marie König

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für den schönen Leichenchor unter Leitung von Herrn Lehrer Klein und allen denen, die sie während ihres langen Krankenlagers besucht haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leopoldstr. 13



haben wir unser neues Schuhhaus eingerichtet.

Zur Eröffnung, die morgen Samstag stattfindet, bringen wir eine aussergewöhnliche Auswahl der letzten Modelle. Alles Angebote, die für jeden sehr vorteilhaft sind

Aus schwarzem oder blauem Velourleder

5⁸⁵

Modischer Schnürschuh aus blau Velour mit grau Velourleder garniert

6⁹⁰

Neues Binde-Modell aus schwarzem Leder, sowie Lack- und Velourleder

6⁹⁰

Neues Trotteur-Modell aus schwarzem oder braunem Velourleder, sowie braunem Box calf

7⁹⁰

Luxusmodell Laschenpumps aus feinem schwarzem Samtkalbleder

10⁵⁰

Bottina Krause

Das leistungsfähige Schuh-Spezialhaus in Pforzheim

Schwarzwaldberein Birkenfeld.

Sonntag Halbtagswanderung

Höfen-Langenbrand-Salmbach-Buschsturm. Sonntag um 12 Uhr beim „Adler“. Führung Fr. Reiter. R.d.F.-Urlauber herzlich willkommen!

Feldbrennack

Im hiesigen Ort ist am 1. Okt.

Schöne 2 Zimmer-Bau-Wohnung

zu ang. Preis zu vermieten. Interessenten belieben ihre Adresse in der Enztäler-Verkaufsstelle anzugeben.

Eine junge, Schwarzwaldbau

Milchklub

sowie

zwei schöne Saugrinder hat zu verkaufen

Weldt, Ottenhanfen bei der Schleermühle.

Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

4 große Gold-Lotterien

Garantiert 7.-10. September 1935

Deutsche Burgen-Geldlose

1 RM. Doppellos 2 RM. Porto u. Liste 30 Pf. Höchstgewinn 100.000 RM.

Dresdn. Zwinger-Geldlose

1 RM. Porto u. Liste 30 Pf. Höchstgewinn 8.000 RM.

Kinderreichen-Geldlose

50 Rpf. Doppellos 1 RM. Porto u. Liste 30 Pf.

Dombau-Geldlosbriefe

50 Rpf. Porto 12 Pf.

200.000

RM. Goldgewinn

Glückstaschen mit 4 Losen hoher

Lotterien gratis mit Liste RM. 4.60

Nachnahme 30 Pf. mehr

J. Schweickert

Stuttgart, Marktplatz 6 - Postfach Stuttgart 2055

und alle durch Filiale bezahl. Verkaufsstellen

Konto-Bücher

Notizbücher

in allen Größen

Auftragsbücher

Lieferscheinebücher

Mietverträge

Wirtschaftsbuch-

bücher, Briefpapier

Wechselhefte

Quittungshefte

in Kassetten und Blocks

zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlg., Neuenbürg.

Ministerpräsident Mergenthaler in Rottenburg

„Wo bleibt die Religion der Liebe“

Rottenburg a. N., 28. August. Auf einer großen Kundgebung auf dem Marktplatz in Rottenburg sprach Ministerpräsident Professor Mergenthaler gegen landesverträtliche Machenschaften gewisser Kreise der früheren Zentrumspartei und legte den Hintermännern den Kampf des nationalsozialistischen Staates an. In seiner von starken Beifallsäußerungen oft unterbrochenen Rede auf dem Rottenburger Marktplatz betonte der Ministerpräsident vor allem: Weil wir überzeugt sind, daß die Einheit des deutschen Volkes die Grundlage unserer Existenz ist, ist es unerläßlich, unerschütterlicher Wille, diese Einheit der deutschen Nation von niemand zerschneiden zu lassen. Das Schicksal des künftigen Volkes hängt davon ab, daß die Jugend rechts zu dem Nationalsozialismus steht. Es ist heute ein schwerer weltanschaulicher Kampf entbrannt, und wir allen Kämpfer versichern, daß wir auch in diesem weltanschaulichen Kampf Sieger sein werden. Blut und Boden, Rasse und Volkstum, das sind die Grundlaugen, die in einer politischen Haltung des deutschen Volkes führen. Diese Grundlaugen lassen wir von niemand antasten. Da kommen nun die Saboteure an der deutschen Volkswirtschaft und sagen, das Bekennen zu Blut und Boden sei eine Vergottung der Nation, das sei Götzendienst. Aber Gott hat die Nation gemacht und auch die Nation haben sich diesem göttlichen Schöpfungskraft zu beugen. Wenn endlich eine Entartung eintritt, dann muß man eine klare Scheidung durchführen zwischen den irdischen Dingen des öffentlichen Lebens und zwischen den rein religiösen Dingen.

Die Ordnung und Regelung des öffentlichen Lebens auf dieser Welt erfolgt allein durch den Staat. Wenn Menschen irdische Dinge ordnen, auch wenn es mit religiöser Motivierung geschieht, dann ist das eine irdische Angelegenheit und damit dem menschlichen Verstand unterworfen. In Hand mehrerer Beispiele aus der Geschichte sieht der Redner nach, wie oft und wie sehr sich die Kirche verirrt habe, wenn sie sich mit irdischen Dingen allzu eifrig befaßt hat.

Auf den Kampf in der evangelischen und katholischen Kirche näher eingehend, meinte der Ministerpräsident: Es gibt nichts Unzulässigeres als kreisende Theologen. Damit das Bild sich rundet, kreiten sich in der evangelischen Kirche zwei Parteien, die Deutschen Christen und die Bekennenden Kirche. Wir fragen: Wo bleibt da die Religion der Liebe? Es muß einmal ausgesprochen werden. Die Bekehrung der Menschen für die, welche glauben. Ihren Dergott auf einem anderen Weg als die christlichen Kirchen suchen zu müssen, heißt eine unerhörte Vergeltung der religiösen Kreisläuferung dar. Wir tasten keine religiöse Heberzeugung an. Jeder kann nach seiner Kräfte sein werden. Es ist eigentümlich, daß gewisse Priester und Beichtväter glauben, daß mit der Seelsorge ihre Zeit nicht ganz ausgefüllt sei. Wir haben eine so hohe Meinung von der fortschrittlichen Arbeit, daß wir glauben, daß das ganze Leben eines Priesters völlig ausgefüllt ist, wenn er sich einzig und allein der großen Aufgabe widmet. Aber das will man nicht und hat es auch in der Vergangenheit nicht gewollt. Man will sich mit der Seelsorge nicht begnügen. Man hat versucht unter Mißbrauch der Religion politische Machtanforderungen erhoben. Dieser politische Katholizismus, gegen den wir uns alle wenden, vermag nicht bloß das politische, sondern auch das religiöse Leben. Wir sind von der Bedeutung einer wahrhaften Seelsorge tief durchdrungen. Der Nationalsozialismus vollaßt bemüht die große Bedeutung der religiösen Werte für das deutsche Volk. Aber halt uns die Hand zu bieten, statt gemeinsam einzutreten für die Rettung des Volkes, wie für diese Welt, die anderen für diejenige Welt, wird nun von den politisierenden kirchlichen Persönlichkeiten der Zankapfel in das Volk hineingetragen. Es wird gekämpft gegen den Katholizismus, es wird gekämpft gegen die Sterilisation, und es wird gelagt, diese Dinge seien gegen das Gebot Gottes. Wir sind der Heberzeugung, daß sie tief im Bewußtsein des Volkes verankert sind.

Es kommen heute Vertreter des politischen Katholizismus und klagen darüber, daß man die Gewissensfreiheit verleihe (!). Ausgerechnet diese Kreise des politischen Katholizismus wegen des Wortes Gewissensfreiheit in den Mund zu nehmen! Der politische Katholizismus hat sich von jeher in der Geschichte als die typische Organisation der Geistes- und Gewissensfreiheit erwiesen. Damit sagen wir nicht ein Wort gegen den katholischen Glauben. Es gibt Tausende und aber Tausende von Nationalsozialisten, die treue Anhänger und Diener ihrer Kirche sind. Es gibt Tausende und aber Tausende treue evangelische Gläubige. Es gibt Tausende, die glauben, ihren Herrgott auf einem anderen Wege suchen zu müssen. Wir haben eine tiefe Achtung vor einem Menschen, der sich bis in sein hohes Alter seinem Kinder glauben bewahrt hat. Ich glaube, wir erlassen mehr das Gebot der christlichen Liebe, wenn wir duldsam gegeneinander sind in religiösen Dingen. Es geht um unsere Volkswirtschaft. So ist

auch unsere Erziehung der Jugend zu verstehen. Wir wissen, daß gewisse Schichten nicht mehr für uns zu gewinnen sind als aktive Kämpfer, damit müssen wir uns abfinden, aber eines betonen wir: Die heranwachsende Jugend muß unser sein, alle Stellen, auch die maßgebende Stelle in Rottenburg, muß es hören: In der Frage der Gewinnung der Jugend wird es niemals Kompromisse geben!

Ich freue mich, in dieser Bischofsstadt Hunderte von Juden und Mädchen in der PZ und im BDM marschieren zu sehen. Hier in der Nähe liegt das Martinsstift, da ist die Jugend auch beeinflusst worden, aber beileibe nicht im Geiste Adolf Hitlers, beileibe nicht im Geiste Jesu, denn in diesem Martinsstift ist unter lebhafter Beteiligung eines Präfixen eine landesverträtliche Hebe gegen Deutschland betrieben worden, mit solcher Hassinrichtung, daß die Emigranten in Prag und Paris vor Reich erlassen würden. In einem anderen kirchlichen oder jehesdächtlich beeinflussten Schulheim, im Vorraum bei Ellwangen, wurde

Hitlerjugend von einem sadistischen Geistlichen blutig geschlagen. Ich muß feststellen, daß in diesen Heimen teilweise ein ganz schamloser Terror ausgeübt worden ist und wird. Ich werde als Kultminister derartigen Terrormethoden nicht weiter zusehen, sondern rüffelnd dagegen einschreiten.

Im weiteren Verlauf seiner vorabendlichen Ausführungen erhob der Ministerpräsident mit besonderem Nachdruck die bereits von Reichsminister Dr. Frick gestellte Forderung nach Entkonfessionalisierung des öffentlichen Lebens. Konfessionsschulen widersprechen den nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen. Es ist möglich, im Rahmen der Verträge auch in Württemberg der gemeinsamen Volksschule freie Bahn zu schaffen. Wir verlangen die vollkommene Entkonfessionalisierung des öffentlichen Lebens im Laufe der Zeit. Wir erheben auf staatslichem Gebiet den völligen Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus, um die Einheit der Nation sicherzustellen. Von dieser Einheit und Beschlossenheit des Volkes hängt es ab, ob der Friede für Deutschland erhalten wird.

Die Rede des Ministerpräsidenten und Kultministers wurde immer wieder von starkem Beifall unterbrochen.

Der Kreisjägersmeister ist zuständig!

Wiederfahren in Jagdangelegenheiten
In einem Erlass des Wirtschaftsministeriums heißt es: Der Landesjägersmeister für Württemberg hat folgendes mitgeteilt: Es häufen sich die Fälle, in denen Bürgermeister und Jagdvorsteher in jagdlichen Angelegenheiten, Beschwerden und dergleichen sich unmittelbar an die Kreisjägersmeister oder an den Landesjägersmeister wenden. Dies verurteilt einen vermeidbaren unnötigen Post- und Arbeitsaufwand, da die übergeordneten Jagdbehörden die Akten dem Kreisjägersmeister zuleiten müssen. Ich ersuche die Behörden, darauf hinzuwirken, daß sämtliche Anträge, Ansuchen, Beschwerden usw. in Jagdangelegenheiten dem zuständigen Kreisjägersmeister zuleiten sind und daß es im Interesse der Beteiligten selbst liegt, den vorgeschriebenen Dienstweg einzuhalten. Das Wirtschaftsministerium ersucht die betroffenen Behörden, entsprechend zu verfahren.

Südung von Schutzgebieten gegen Maul- und Klauenfeuche

Durch Verordnung des Innenministers sind nach Erlaß des Reichs- und Klauenfeuche in den Kreisen Gaildorf, Geislingen, Göppingen und Kirchheim folgende geschlossene Schutzgebiete gebildet worden: A. Vom Kreis Ellwangen die Gemeinden Ellwangen, Rindelbach, Jagstzell, Rosenburg, Neuler, Schwabberg, Weihenhausen, Pfalzheim, Köhligen, Dalfingen und Scherzhelm; vom Kreis Kälten die Gemeinden Adeltmannselden, Vonnertswieser, Nitzgsmund, Fachsenfeld, Wasseralfingen, Gosen und Hältingen; B. Die Kreise Heidenheim ohne Guffenhofen, Schmetten, Steinheim a. N., Jang, Köhnbrunn, Ochsenberg und Jgelberg; vom Kreis Geislingen die Gemeinden Drackenstein, Hohenstadt und Weilerheim; vom Kreis Ulm die Gemeinden Irtach, Hengen, Böhringen, Donnstetten, Rainingen, Gruorn, Tailingen, Seeburg, Kleheim, Göttingen, Uppingen, Eichingen und Wittingen; Kreis Nünchingen (wie bisher) ohne Nachelau, Nüchletten, Baach, Bernloch, Emertingen, Gainingen, Geisingen, Gossensingen, Hähingen, Kallstetten, Koblstetten, Meidelstetten, Oberstetten, Pfrontstetten, Sanderbuch, Tigfeld, Wiblingen und Zwiselstetten; Kreis Ehingen ohne Lauterbach, Rechtenstein, Obermarsbach, Emertingen, Hundertingen, Grundheim, Kupertschen, Ogelsbüren, Moosbüren, Mündlingen, Oberstadion, Unterstadion, Munderlingen und Untermarsbach; C. Kreis Pailingen ohne Pailingen, Engstlatt, Göttingen, Erlahren, Erzingen, Geislingen, Ostorf und Streichen; vom Kreis Spaichingen die Gemeinden Kupplingen und Obernheim; vom Kreis Tuttlingen die Gemeinde Treisdorf.

Aus Württemberg

Stuttgart, 29. August. (Straße Bad Cannstatt—Fellbach fertig.) Die zweite Fahrbahn der Straße Fellbach—Bad Cannstatt (Frankfurterne) ist am Donnerstag dem Verkehr übergeben worden. Damit ist eine wesentliche Erleichterung für den starken Verkehr zwischen Bad Cannstatt und Fellbach geschaffen, gleichzeitig aber auch eine Quelle von Gefahren für den Fahrverkehr beseitigt worden. Für jede Fahrtrichtung ist nun eine besondere, sechs Meter breite, Fahrbahn vorhanden. In der Mitte der Straße liegen, auf besonderem Bahnkörper, die Straßenbahngleise, die die beiden Fahrbahnen voneinander trennen.

Stuttgart, 29. August. (Eröffnung der Landwirtschaftsschulen.) Die Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Montag, 4. November, eröffnet. An den Landwirtschaftsschulen in Kälten, Hall und Rottenburg sind eintägige Mädchenklassen für die Ausbildung in Haus- und Landwirtschaft, vornehmlich von Landwirtschülern eingerichtet.

Göppingen, 29. August. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Mittwoch wurde bei der Kumpfdampfung in der Ulmer Straße ein Stadtemwärters fahrender Radfahrer, der in Göttingen wohnhafte 56 Jahre alte Wilhelm Ros, von einem ihn überholenden auswärtigen Personentransportwagen gestreift und vom Rad geworfen. Auf der Fahrbahn liegend, ist er von einem unmittelbar folgenden Kraftwagen erlitten und auf den rechtsseitigen Gehweg geschleudert worden, wo er schwer verletzt liegen geblieben ist. Er ist ins Kreis Krankenhaus übergeführt worden und ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Ulm, 29. August. (In einen Vastzug gerannt.) Im nahen Reipheim ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, dem der 23jährige Sohn Runo des Wehnermeisters Eugen Mater zum Opfer fiel. Der Knabe geriet mit seinem Fahrrad bei der Überquerung der Straße in solem Tempo in einen entgegenkommenden Vastzug. Durch den Zusammenstoß wurde er vom Rade unter den Vastwagen geschleudert, so daß er einen Schädelbruch und schwere Stündverletzungen erlitt, die den Tod des Knaben zur Folge hatten.

Heidenheim, 29. August. (Römische Funde.) (Sig. Ver.) Anlässlich des Erweiterungsbaues der Kreisparlase wurden bei Grabarbeiten eine Menge Scherben von Schalen und Krügen sowie Ziegelfrüden und Zierknoschen aus römischer Zeit gemacht. Bei den Scherben wurden zahlreiche herrlich verzierte Stücke der roten, glasierten Tonwaren der Römer festgestellt, die zum Teil mit dem Löpferstempel versehen sind. Von besonderer Bedeutung ist ein gut erhaltenes Bronze-Kreuz. Bereits vor mehr als drei Jahrzehnten beim Bau der Kreisparlase wurden neben anderen Funden auch zwei Schwere aus römischer Zeitutage gefördert.

Buhmannshausen, O. A. Luppheim, 29. Aug. (Das Großfeuer im Sägewerk Buhmannshausen.) Zu dem bereits kurz berichteten Brand im Sägewerk Buhmannshausen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Mittwoch früh brach in der Rüstenschmiede der Firma Freiherr von Hornstein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit auf die angebauten Schuppen, in denen Rifen und Bretter gelagert waren, um sich griff. Den Vorkangstellten und der Feuerwehr Buhmannshausen gelang es unter Einlay aller Kräfte, das Feuer vorläufig auf seinen Herd so lange zu beschränken, bis die Kraftfahrspitze des Kreisver-

bandes und die Kleinmotosprike der Stadtgemeinde Luppheim mit der Niederlinie Luppheim eintraf. Nach Einlay dieser beiden Spritzen gelang es nach weisständiger Arbeit, das Feuer, das auch auf die Holzlager übergegriffen hatte, zu löschen. Der angebaute Schuppen mit Sägmehlraum und das Bürogebäude konnten vollständig gerettet werden. Ein Lieberpringen des Feuers auf das große Sägewerkgebäude mit Elektrizitätswerkgebäude, Maschinen- und Turbinenhaus, sowie angebautem Wohnhaus konnte durch den rechtzeitigen Einlay der Grob- und der Kleinmotosprike verhindert werden. Der Gebäudeschaden beträgt circa 6000 RM. und der Schaden an den Maschinen circa 12000 RM. Der Schaden an Rifen, Rifenbrettern und Schnittwaren beträgt etwa 15000 RM. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Ward und Selbstmord

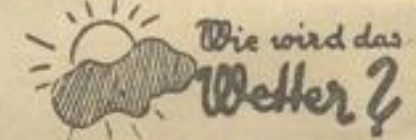
Seine Frau erdroffelt und sich selbst erhängt

Kelllingen, O. A. Ehlingen, 29. August. Am Mittwoch vormittag wurde die 28 Jahre alte verheiratete Emilie Singel von hier tot in ihrem Bett aufgefunden. Die sofort herbeigerufenen Landjäger und die Kriminalkommission von Stuttgart stellten als Todesursache Ward durch Erdröpfung fest. Die Tat muß einige Tage zurückgelegen haben, da die Leiche schon Beweisercheinungen trug. Nach den Redaktionen muß die Tat in der Nacht auf Montag verübt worden sein. Da der Ehemann der Ermordeten, Gotthold Singel, seit dieser Zeit abgänglich ist, legte sich der Verdacht sofort auf ihn. Nachmittags ging von der Landjägerriele Reckartailfingen die Nachricht ein, daß der gesuchte Gotthold Singel zwischen Reckartailfingen und Reckartailfingen erhängt aufgefunden wurde. Hinterlassene Briefe bestätigten in vollem Umfang die von ihm verübte Tat. Es steht fest, daß Gotthold Singel zuerst seine Frau erdrückte und später auf der Flucht seinem eigenen Leben ein Ende gemacht hat. Unglückliche Umstände und verwandtschaftliche Verhältnisse sollen den Beweggrund zur Tat gebildet haben.

Die Echa; sinkt gen Himmel!

Großes Fischsterben — Wann kommt die Alaranlage?

Kirchzell, O. A. Ellwangen, 29. Aug. Durch die immer mehr zunehmende Verschmutzung der Echa; und die damit verbundene Verschlimmerung des Fischsterbes durch die Abwässer der Fabriken ist es eine unaussprechliche Folge, daß der Fischbestand im Neckar außerordentlich leidet. Am Montag, den 19., und Samstag, den 24. August, wurde Neulingen von schweren Gewittern heimgesucht. Der wolkenbruchartige Regen ließ die Echa; beidemal schnell ansteigen, so daß sie, ein riesiger Fluß, ihre schwarzen Wassermassen dem Neckar zuwühlte. Im näheren Umkreis war die Luft geradezu verpeckert, die Einwohner waren gezwungen, die Fenster zu schließen. Zu Hunderten lagen die toten Fische im Neckar am Ufer. Zeitweise mußten die Fische aufgehoben und begraben werden. Es mögen ungefähr 15 Tausender gewesen sein, die so zu Grunde gingen. Bei diesem betrüblichen Anlay tritt erneut der Wunsch hervor, daß durch den baldigen Bau einer Kläranlage, die in die Echa; laufenden Fabrikabwässer usw. in den Zustand gebracht werden, daß solche Schäden nicht mehr auftreten.



Voraussichtliche Witterung für Samstag und Sonntag: Vorwiegend trockenes, aber noch nicht beständiges Wetter.



Die Echa;verteilung ist etwaß ausgeglichener.